



MOMENT MAL Krimi-Schafe

Dass Lesen bildet, weiß man. Und zum Teil beeinflussen Bücher einen auch nachhaltig. Kürzlich habe ich einen Krimi gelesen, in dem aus der Perspektive von Schafen ein Mord aufgeklärt wurde. Jedes Mal, wenn ich jetzt an einer Schafsherde vorbeikomme, überlege ich mir, was sie wohl gerade denken und ob es auf ihrer Wiese auch so spannend zugeht wie in dem irischen Buch. Schön wäre es. (aed)

NACHRICHT

VERKEHR

Bergstraße bleibt Spielstraße

HAINICHEN – Die Stadt Hainichen beabsichtigt laut Bürgermeister Dieter Greysinger (SPD) nicht, die Bergstraße von einer Spiel- in eine Durchgangsstraße umzuwidmen. Damit entkräftet er die Befürchtungen der Anwohner. „Niemand hat vor, dort die Spielstraßenregelung aufzuheben“, betonte Greysinger gestern. Hintergrund ist eine geplante Ausschulderung der Dammstraße als Einbahnstraße stadtauswärts, über die der Technische Ausschuss am Mittwoch beraten wird. Anwohner befürchten, dass die Bergstraße dann stärker genutzt wird. Das sieht der Bürgermeister anders: „Gerade weil die Bergstraße eine Spielstraße ist, die lediglich eine Schrittgeschwindigkeit erlaubt, werden dort meiner Meinung nach nicht mehr Autos fahren“, sagt Greysinger. Vielmehr gehe der Verkehr über die Marktstraße oder in Richtung Freiberg über die Ernst-Thälmann-Straße. Und genau das sei auch das Ziel der Stadt. (hh)

Parkplatzsituation bleibt Mittweidaer Streitthema

Der Protest gegen die Pläne zur Neugestaltung des Tzschirnerplatzes wird stärker. Der Oberbürgermeister will dazu Anfang nächsten Jahres ein Bürgerforum veranstalten.

VON UWE LEMKE

MITTWEIDA – Ob Markt oder Technikumplatz – die Umgestaltung dieser beiden innerstädtischen Plätze ging reibungslos über die Bühne. Dass ausgerechnet beim dritten Großprojekt die Dinge der Stadtverwaltung derart aus der Hand gleiten, davon ist OB Matthias Damm (CDU) selbst völlig überrascht. Seiner Meinung nach hat es ein ganz sauberes und aufwändiges Wettbewerbsverfahren zur Neugestaltung des Tzschirnerplatzes gegeben. Doch der Siegerentwurf des Berliner Landschaftsarchitekturbüros Geskes gefällt vielen nicht. Stein des Anstoßes: In der Mitte soll statt des jetzigen Parkplatzes eine Grünfläche entstehen.

Die Händler am Tzschirnerplatz und im hinteren Bereich der Rochlitzer Straße sind sich darin einig, was Helgard Hausmann offen ausdrückt. „Die Stadt braucht diesen Parkplatz. Dass er nur spärlich belegt ist, das stimmt nicht“, sagt die Inhaberin des „Modehauses für Sie und Ihn“. Viele der Händler im letzten Drittel der Rochlitzer Straße fühlen sich benachteiligt. Falle der Parkplatz am Tzschirnerplatz weg, dann spitze sich die Situation weiter zu.

Damm missfällt, dass die geplante Neugestaltung des Platzes auf das Parkplatz-Thema reduziert wird. „41 Stellplätze sind im Siegerentwurf drin. Wir haben vorher zu unterschiedlichen Zeiten die Belegung des Parkplatzes geprüft. Er war nur zwischen 30 und 70 Prozent ausgelastet“, sagt Damm. Dem widerspricht eine Händlerin, die in unmittelbarer Nähe ihr Geschäft hat. „Ich sehe es doch jeden Tag. Das kann nicht sein“, behauptet sie.

„Reflexartig war eine Ablehnungsbewegung da.“

Matthias Damm Oberbürgermeister

Der OB wirbt an dieser Stelle um Fairness, denn im Mai habe die Verwaltung im Amtsblatt die Bürger zu einem Ideenwettbewerb aufgerufen. „Wir wollten damit herausfinden, welche Aufgabenstellung wir dem Planungsbüro geben sollen. Die Resonanz war fast Null“, erinnert er sich. Daraufhin habe die Verwaltung die Ziele der Umgestaltung selbst formuliert: Gesamtansicht verbessern, Quartier aufwerten. Und auch die Parkplatzsituation soll mindestens der jetzigen entsprechen. Daraufhin hätten sich rund 50 Architekturbüros gemeldet. Ähnlich wie bei der Innenstadt seien zehn Entwürfe ausgewählt worden. Nach mehreren Runden habe sich eine Jury schließlich für den bis dato anonymen Siegerentwurf entschieden.

den. „Und mit diesem 1. Preis wollten wir dann in die Diskussion gehen. Doch reflexartig war eine Ablehnungsbewegung da“, wundert sich Damm. Wie gefordert, wolle er ein Bürgerforum Anfang nächsten Jahres durchführen. Alles sei offen. Es bestehe auch kein Rechtsanspruch, dass der Siegerentwurf so durchgesetzt wird. Damm gibt allerdings zu bedenken, dass es nur noch nächstes Jahr 75 Prozent Fördermittel gibt, womit ein Großteil des 600.000 Euro teuren Umbaus finanziert werden könnte.

„Klar war, dass der Tzschirnerplatz umgebaut werden soll. Wie und in welcher Form, das hat niemand gewusst“, kann sich CDU-Stadtratsfraktionschef Jürgen Kitzing nicht mit den Umbauplänen anfreunden. Sollten die Parkplätze auf dem Tzschirnerplatz wegfallen, dann sieht er schwarz für die beabsichtigte Verlegung der Kulturveranstaltungen vom Schwanenteichgelände zum neugestalteten Technikumplatz. „Wo sollen denn dann die ganzen Autos der Besucher hin?“, fragt Kitzing. Er hätte sich gewünscht, dass über die Umgestaltung vorher ausführlich diskutiert worden wäre.

Jürgen Fischer gibt als Chef des Gewerbergers zu, die Brisanz dieses Themas anfangs so nicht erkannt zu haben. Denn vieles in Mittweida sei immer in großem Konsens mit der Stadtverwaltung gemeinsam gelöst worden. Als Sprecher des FDP-Ortsverbandes schlägt Fischer vor, zum Thema Tzschirnerplatz-Umgestaltung eine Bürgerbefragung durchzuführen. „Das wäre bei diesem Thema doch mal angebracht.“

Kindergesang zum Auftakt



Noch ohne Regen ist gestern Nachmittag auch in Frankenberg der Weihnachtsmarkt eröffnet worden. Bürgermeister Thomas Firmenich kümmerte sich selbst um den Anschnitt des Riesenstollens, dessen Erlös für die Sanierung der Kirchenorgel bestimmt ist. Für den musikalischen Auftakt sorgte auf dem Markt der Kindergarten „Taka-Tuka-Land“ (hier im Bild). Heute gibt sich auf der Bühne 14 Uhr Sänger Zwini die Ehre, am Sonntag ist 17 Uhr Mandy Bach zu Gast. Eine Besonderheit ist in diesem Jahr das im Ratskeller eingerichtete Kino. An beiden Tagen wird gegen 16 Uhr der Weihnachtsmann vor der Bühne erwartet. Bis zum Sonntagabend lädt neben Frankenberg auch in Mittweida der Weihnachtsmarkt zu einem Besuch ein. (fa)

FOTO: FALK BERNHARDT



Bäcker Mario Kunze und Carsten Hauptmann von der Kirchengemeinde mit dem Orgelbrot der Frankenberger Backwaren GmbH. FOTO: FALK BERNHARDT

Backware soll Kirchen-Orgel retten

Herzhaft, deftig und lecker schmeckt es – das Orgelbrot. Mit dieser Aktion unterstützt die Frankenberger Backwaren GmbH die Sanierung der Eule-Orgel in der St.-Aegidien-Kirche.

VON KATRIN REIMANN

FRANKENBERG – Carsten Hauptmann beherrscht sein Handwerk. Zum Glück, denn so kann der Kantor der Evangelischen Kirchengemeinde wenigstens ein bisschen vertuschen, dass die Eule-Orgel in der St.-Aegidien-Kirche momentan manchmal ganz schön schiefe Töne produ-

ziert. Die Sanierung des Instruments ist dringend nötig und dafür gibt es nun Unterstützung von der Frankenberger Backwaren GmbH.

Auch die Bäcker beherrschen ihr Handwerk, und so kommt es in diesem Monat zu einer besonderen Zusammenarbeit: Das Unternehmen stellt im Dezember das sogenannte Orgelbrot her, 30 Cent von jedem verkauften Laib kommen der Orgel zugute. „Das Brot ist in all unseren Filialen erhältlich, und wir hoffen, dass viele Kunden bereit sind, die Aktion mit dem Kauf des Brotes zu unterstützen“, sagt Fritz Naumann, Hauptgeschäftsführer der Frankenberger Backwaren GmbH.

Die Idee vom Orgelbrot entstand in der Kirchengemeinde, viel Überzeugungsarbeit musste Kantor Hauptmann beim Frankenberger Bäcker

nicht leisten, denn dem liegt es sehr am Herzen, dass die Königin der Instrumente wieder ordentlich bespielt werden kann. „Als ortsansässiges Unternehmen wollen wir helfen, dieses Kulturgut bewahren“, erklärt Naumann, der sogar selbst das Orgel-Spielen beherrscht.

Mitglieder der Kirchengemeinde und einige Kunden hatten vor dem offiziellen Backstart Probebrote verkostet. Seit Donnerstag gibt es das „musikalische“ Brot nun für jedermann zu kaufen. Und wie schmeckt es eigentlich? „Also, mir schmeckt es gut. Man braucht da fast gar nichts anderes drauf“, urteilt Carsten Hauptmann. Fritz Naumann erklärt, warum: „Es ist ein herzhaftes, kräftiges Roggenmischbrot. Hauptzutaten sind Röstzwiebeln und Speckfett.“ Für die kalte Jahreszeit

bietet die Backwaren GmbH also etwas Deftiges an. „Bei den Kunden kommen ähnliche Brote gut an, deshalb fiel die Wahl schnell auf eine herzhaft-kreative“, sagt Rico Selbmann, technischer Geschäftsführer. Für die Aktion haben sich die Verantwortlichen eine neue Rezeptur ausgedacht. Das Produkt soll es bis zum 31. Dezember geben.

„Das Schöne an der Aktion ist, dass jeder mit dem Kauf die Sanierung unterstützen kann“, meint Carsten Hauptmann. Ohnehin sei die Spendenbereitschaft groß. 1930 wurde die Orgel erbaut, viele Bauteile sind älter als 80 Jahre und dementsprechend marode. Etwa 100.000 Euro wird die Sanierung des Instruments kosten. Im Frühjahr soll es losgehen. Bis dahin sollen genügend Spendengelder da sein.



Foto: Jens Komossa

18. Januar 2012
Dr. Richard David Precht

Familie und Vertrauen



Foto: Wolfgang List

8. Februar 2012
Boris Grundl

Die Magie des Wandels



Foto: image/Waldemar Baegel

12. März 2012
Dr. Manfred Lütz

Irre - wir behandeln die Falschen: Unser Problem sind die Normalen



Foto: Boris Breuer

24. April 2012
Eva-Maria und Wolfram Zurhorst

Lebendige Sexualität in Langzeitbeziehungen



Foto: C7 GmbH

9. Mai 2012
Dr. Rüdiger Dahlke

Psychologie des Geldes

Freie Presse

SACHSENS GRÖSSTE ZEITUNG

präsentiert

Fünf Bestsellerautoren – bekannt auch aus Rundfunk und Fernsehen – stellen ihre eigenen Erfahrungen vor und ermutigen die Zuhörer, eigene, neue Wege zu beschreiten sowie bisherige Denk- und Verhaltensmuster zu durchbrechen.

DER GESCHENKTIPP



Inspirationen für Ihr Leben von renommierten Referenten

5 Abende jeweils 19.30 Uhr (Einlass: 18.30 Uhr) im Kleinen Saal der Stadthalle Chemnitz Theaterstraße 3 | 09111 Chemnitz

STADTHALLE CHEMNITZ